

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Postgebühren.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Petitpaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^o. 53.

Freitag den 4. März 1898.

XVI. Jahrg.

Für den Monat März kostet die „Thorner Presse“ mit dem Illustrierten Sonntagsblatt in den Ausgabestellen und durch die Post bezogen 50 Pf., frei ins Haus 67 Pf. Abonnements nehmen an sämtliche Kaiserl. Postämter, die Landbriefträger und wir selbst. Expedition der „Thorner Presse“, Katharinenstraße 1.

Zum Margarinegesetz.

Während das Margarinegesetz seinem größten Theile nach mit dem 1. Oktober 1897 in Kraft getreten ist, werden die Bestimmungen über die Trennung der Herstellung, Aufbewahrung, Verpackung und des Freihaltens von Margarine und Butter am 1. April dieses Jahres Geltung erlangen. Den „Berl. Pol. Nachr.“ zufolge haben sich die Einzelregierungen jetzt über die Vorschriften, betreffs der Trennung der Räume beim Verkauf von Margarine und Butter in demselben Geschäft geeinigt. Diese Vorschriften sollen in allernächster Zeit veröffentlicht werden.

Die Veröffentlichung ist bereits heute durch die halbamtliche „Berliner Korresp.“ erfolgt, welche folgende Vorschriften bekannt gibt:

Um eine gleichmäßige Durchführung der am 1. April d. Js. in Kraft tretenden Bestimmungen über die Trennung der Geschäftsräume für Butter u. Margarine zu sichern, hat der Reichskanzler die Bundesregierungen ersucht, den Polizeibehörden für die Ueberwachung des Vollzuges der bezeichneten Bestimmungen nachstehende Grundsätze zur Richtschnur zu machen:

Die Verkaufsstätten für Butter oder Butterschmalz einerseits und für Margarine oder Kunstspeise andererseits müssen, falls diese Waaren nebeneinander in einem Geschäftsbetriebe feilgehalten werden, derart getrennt sein, daß ein unauffälliges Hinüber- und Herüberschleppen der Waare während des Geschäftsbetriebes verhindert und insbesondere die Möglichkeit, an Stelle von Butter oder Butterschmalz unbemerkt Margarine oder Kunstspeise dem kaufenden Publikum zu verabreichen, thunlichst ausgeschlossen wird. Die Entscheidung darüber, in welcher Weise diesen Anforderungen entsprochen wird, kann nur unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse jedes Einzelfalles und namentlich der Beschaffenheit der dabei in Betracht kommenden Räume erfolgen. Doch werden im allgemeinen folgende Grundsätze zur Richtschnur dienen können:

1. Es ist nicht erforderlich, daß die Räume je einen besonderen Zugang für das Publikum besitz. Es ist vielmehr zulässig, daß ein gemeinschaftlicher Eingang für die verschiedenen Räume besteht.

2. Wenn auch die Scheidewände nicht aus feuerfestem Material hergestellt zu sein brauchen, so müssen sie immerhin einen so dichten Abschluß bilden, daß jeder unmittelbare Zusammenhang der Räume, soweit er nicht durch Durchgangsöffnungen hergestellt ist, ausgeschlossen wird. Als ausreichend sind beispielsweise zu betrachten: abschließende Wände aus Brettern, Glas, Zement- oder Gipsplatten. Dagegen können Lattenverschlüsse, Vorhänge, weitmaschige Gitterwände, verstellbare Abschlußvorrichtungen nicht als genügend betrachtet werden. Bei offenen Verkaufsständen auf Märkten können jedoch auch Einrichtungen der letzteren Art geduldet werden. Die Scheidewände müssen in der Regel vom Fußboden bis zur Decke reichen und den Raum auch in seiner ganzen Breite oder Tiefe abschließen.

3. Die Verbindung zwischen den abgetrennten Räumen darf mittelst einer oder mehrerer Durchgangsöffnungen hergestellt sein. Derartige Öffnungen sind in der Regel mit Thürverschluß zu versehen.

Die vorstehenden Grundsätze finden sinngemäße Anwendung auf die Räume zur

Aufbewahrung und Verpackung der bezeichneten Waaren.

Nach den gleichen Gesichtspunkten ist die Trennung der Geschäftsräume für Käse und Margarinekäse zu beurtheilen.

Politische Tageschau.

Der bayerische Landwirtschaftsrath will einen praktischen Versuch machen, ob die Fleischversorgung des Heeres unmittelbar durch die Landwirthe ausführbar sei. Der Versuch soll bei einem Truppenkörper von 500 Mann auf die Dauer von sieben Tagen angestellt werden. Prinz Ludwig sprach sehr entschieden für den Versuch.

Wie dem „L.-A.“ aus Kamerun gemeldet wird, ist die Bestrafung der Vane in dem dreimonatigen Feldzuge vollständig gelungen. Es soll nunmehr der Buschkrieg gegen die Vuli in Angriff genommen werden.

Die „Köln. Ztg.“ meldet unter dem 1. März aus London: Heute Nachmittag lief aus Peking eine amtliche Depesche über die endgültige Unterzeichnung der englisch-deutschen Anleihe ein. Von besunterrichteter Seite verlautet, daß bis zuletzt sehr stark dagegen gearbeitet wurde.

Das Attentat gegen den König von Griechenland wird vom „Vorwärts“ wieder in der bekannten Manier bespöttelt. Das sozialdemokratische Zentralorgan schreibt, nichts habe dem Könige der Hellenen gelegener kommen als dies Attentat, welches „wie gerufen“ als „Retter“ gekommen sei und das einen „höchst eigenthümlichen Eindruck“ mache. Eigenthümlich sei das übermäßige Ungeschick der mit Grasgewehren bewaffneten Männer, eigenthümlich, daß jede Nachricht über das Verbleiben und die Art der Geschosse fehle. Der „Vorwärts“ fragt höhnisch, ob es vielleicht Plakpatronen gewesen seien, mit denen das Leben des Königs Georg bedroht war, und schließt seinen Erguß mit den Worten: „Vorläufig ist es schwer, die Sache überhaupt ernsthaft aufzufassen; jedenfalls dürfte kaum je ein Fürst mit so gutem Rechte wie König Georg ausrufen: Gesegnet sei die Bombe; gesegnet sei das Grasgewehr.“ Es ist erklärlich, daß die Sozialdemokratie den Versuch macht, jedes Attentat in dieser Weise als „bestellte Arbeit“ auszugeben; denn am letzten Ende stellt es sich doch jedesmal heraus, daß ihre guten Freunde und Anhänger dabei die Hand im Spiele gehabt haben.

Aus Madrid, 2. März, wird geschrieben: Die Rüstungen dauern fort. Es sind Verhandlungen mit verschiedenen auswärtigen Schiffsbauanstalten über den Ankauf neuer Kriegsschiffe im Gange.

Nach einer Meldung der „Times“ wurde der britische Vizekonsul in Odessa vor einigen Tagen auf einem Spaziergange, den er in Begleitung eines Dieners in der Umgebung der Stadt unternahm, angefallen und niedergeschlagen. Auch der Diener wurde mißhandelt. Beide blieben bewußtlos liegen und wurden beraubt. Bisher sind keine Verhaftungen in dieser Angelegenheit vorgenommen.

Ueber die Präsidentenwahl in Brasilien wird aus Rio de Janeiro, 2. März, gemeldet: Soweit die Ergebnisse der Präsidentenwahl bisher bekannt sind, ist Campos Salles aus San Paulo mit großer Mehrheit zum Präsidenten, Rosa Silva aus Pernambuco zum Vizepräsidenten gewählt worden. In Rio de Janeiro hat sich die Opposition an der Wahl nicht betheiligt. Ueberall herrscht Ruhe.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. März 1898.

Die vom Kaiser bei der gestrigen Rekruten-Vertheidigung in Wilhelmshafen gehaltene Ansprache hat folgenden Wortlaut:

„Ihr habt den Eid als Seelente auf die Kriegsflagge geschworen, welche die Farben schwarz = weiß = roth trägt. So bedeutet Schwarz die Arbeit und die Trauer, Weiß Feiertag und Ruhe und Roth das Blut, welches viele Vorfahren für das Vaterland vergossen haben. Ich erinnere daran, daß brave Seelente mit dem letzten Gedanken an das theure Vaterland und an die Flagge, zu welcher sie den Eid der Treue geschworen hatten, den Tod in den Wellen gefunden haben. Viele von Euren Kameraden sind hinausgezogen, um die Interessen des Vaterlandes zu schützen. Denn wo der deutsche Aar Besitz ergriffen und die Krallen in ein Land hineingesetzt hat, das ist deutsch und wird deutsch bleiben. Geht hin und thut Eure Schuldigkeit, wie Ihr eben vor Gottes Angesicht geschworen!“

Se. Majestät der Kaiser fährt morgen von Wilhelmshafen über Bremen nach Berlin zurück. Die heute in Aussicht genommene Abfahrt des Kaisers nach Bremerhaven mußte wegen heftigen Wogenganges unterbleiben.

Der Kaiser wird in Bremen an einem ihm zu Ehren im Rathskeller vom Senat gegebenen Diner theilnehmen.

Der „Lothringer Ztg.“ zufolge wird der Kaiser Ende Mai in Lothringen eintreffen und für sechs Tage in Schloß Urville Aufenthalt nehmen.

Nach einer Meldung aus Kiel hat sich der Kaiser in Southampton eine neue Rennyacht „Zbuna“ bauen lassen, welche an den großen Regatten in Deutschland und England theilnehmen soll.

Ihre Majestät die Kaiserin ist seit vorgestern durch eine leichte Erkältung genöthigt, das Zimmer zu hüten.

Die Kaiserin hat der evangelischen Gemeinde Wörishofen ein Altarbild gespendet.

Das preussische Staatsministerium hat bekanntlich die Grundzüge der Anordnungen über den Geschäftsverkehr der preussischen Staats- und Kommunalbehörden festgestellt, denen zufolge die Schreibweise der Behörden knapp und klar sein und sich der allgemein üblichen Sprache des Verkehrs anschließen soll, wobei entbehrliche Fremdwörter, veraltete Kanzlei-Ausdrücke und überflüssige Kuralien vermieden werden sollen. Der Finanzminister Herr v. Miquel hat nunmehr in einem an die untergebenen Behörden gerichteten Erlasse angeordnet, daß die erwähnten Grundzüge von jetzt an auch für den Verkehr mit den Reichsbehörden und, soweit nicht im Einzelfalle Bedenken entgegenstehen, auch mit den Behörden der übrigen deutschen Bundesstaaten anzuwenden sind.

Der Eisenbahnminister Thielen hat heute das Bett verlassen können.

Die Petitionskommission des Reichstages hat heute eine Resolution des Inhaltes beschlossen, der Reichstag möge dem Kaiser die Kosten für das Kaiser Friedrich-Denkmal aus Reichsmitteln zu Verfügung stellen.

Die Budgetkommission des Reichstages nahm Nummer 1 des § 1 der Flottenvorlage, betreffend den verwendungsbereiten Schiffsbestand, in der Lieber'schen Fassung unter Weglassung der von Lieber neu eingestellten 13 Panzerkanonenboote an. Die angenommene Fassung weicht insofern von der Regierungsvorlage ab, als letztere die einzelnen Schiffsklassen summarisch, die erstere diese Klassen noch nach ihrer taktischen Gliederung auführt. Nummer 2 des § 1, betreffend die am 1. April 1898 vorhandenen und im Bau befindlichen, auf den Sollbestand in Anrechnung kommenden Schiffe, wurde nach der Regierungsvorlage angenommen. Beide Nummern wurden gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und die Abg. v. Jazdzewski, Richter, Galler und Müller-Sagan, im ganzen mit 21 gegen 7 Stimmen angenommen.

Die Ausschüsse zum neunten deutschen Turnfeste sind Sonntag konstituiert worden. 1. Vorsitzender wurde der Präsident der Hamburger Bürgerschaft Siegmund Hinrichsen. 2. Vorsitzender C. Ferd. Laeiß, Präsident der Handelskammer. 3. Vorsitzender Professor Dr. Hahnemann. Professor Wegehaupt übernahm die Arbeiten des Preisausschusses, während zum 1. Schriftführer Dr. Gertenberg, Mittelweg 59c, gewählt wurde.

Eine deutsche An siedelungsbank ist in Berlin begründet worden zu dem Zwecke, größere Güter zu erwerben und den jeweiligen Verhältnissen entsprechend, sei es in freier Form, sei es in Form von Rentengütern, zu veräußern. Der Anstoß dazu soll hauptsächlich ausgegangen sein von dem früheren Reichstagsabg. Jordan, welcher auch zu dem Aufsichtsrath gehört. Das Aktienkapital beträgt 1 Million Mark.

Das Kammergericht hat die Klage der deutschen Gasglühlicht-Gesellschaft gegen andere Firmen wegen Nachahmung des Auer'schen Gasglühkörpers abgewiesen.

Wilhelmshafen, 2. März. Der Kaiser machte heute am Quai einen kurzen Spaziergang und besichtigte dann, begleitet vom Vizeadmiral Thomsen und Kontreadmiral von Senden-Vibran, den Neubau des Linienschiffes „Kaiser Friedrich III.“ — Gestern Abend fand an Bord des Flaggschiffes „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ ein Diner statt, zu welchem Einladungen an den kommandirenden Admiral Knorr, an die Vizeadmirale Karcher und Thomsen, an die Kontreadmirale Hoffmann und Büchjel und an mehrere höhere Marineoffiziere ergangen waren. Während des Diners spielte die Bordkapelle. Die kaiserlichen Räume erschienen festlich erleuchtet, während in der Umgebung des Schiffes tiefe Stille herrschte.

Riffingen, 2. März. Die Kaiserin von Oesterreich trifft hier am 15. April zum Kurzgebrauch ein und wird in der Villa Montbijou Wohnung nehmen.

Ausland.

Warschau, 2. März. Der Redakteur eines hiesigen Blattes, namens Wlodek, dessen Frau, sowie zwei andere Damen wurden verhaftet, weil sie im Besitze verbotener Broschüren und Lieder waren.

Provinzialnachrichten.

Grudenz, 2. März. (Rechnerkurs. Verlegung der Rechner Präparandenanstalt.) Der unter Leitung des Herrn Verbandsverwalters Sella aus Danzig vom Montag bis heute im Hotel „Königlicher Hof“ stattgefundene Rechnerkursus der Rechner der Kaiserlichen Vereine war von einigen 40 Herren besucht. — In das zum alten Seminar gehörige in der Komnenstraße belegene Haus siedelt zum 1. April d. Js. die Präparandenanstalt aus Rehen über.

Rosenberg, 28. Februar. (Wegen Unterschlagung im Amte) hatte sich in der letzten Strafkammerung der Gemeindevorsteher B. aus dem Kreise Stuhm zu verantworten. Ein Gendarm hatte Bretter, die von einem Diebstahl herrührten, beschlagnahmt und zu dem Gemeindevorsteher B. zur Aufbewahrung gebracht. Dieser brauchte sehr nothwendig Bretter, und da er sich infolge schlechten Weges keine holen konnte, benutzte er die erwähnten Bretter. Zwar erstete er dieselben sehr bald wieder, mußte aber doch wegen Amtsunteruschlagung verurtheilt werden. Er erhielt 3 Monate und 1 Woche Gefängnis.

Marienburg, 2. März. (Verkauf der Zuckerfabrik.) Die General-Versammlung der hiesigen Zuckerfabrik hat heute ebenfalls den Verkauf der Fabrik an die Zuckerfabrik Bahnhof Marienburg genehmigt.

Aus der Provinz, 3. März. (Todesfall.) In Wiesbaden, wo er als Pensionär seinen päten Lebensabend zubrachte, ist vorgestern Morgen in dem hohen Alter von fast 90 Jahren der Geh. Ober-Justizrath Johann Franz Wegft, zuletzt Landgerichts-Präsident in Grudenz, gestorben.

Königsberg, 2. März. (Bei dem Festmahle, das sich an die Eröffnung des Provinziallandtages schloß, hielt Oberpräsident Graf Wilhelm Bismarck eine Rede, in welcher er sagte: „Das Kaiserthum ist der Brennpunkt, in dem alle Strahlen unserer Vaterlandsliebe zusammenlaufen. Denn nur unter einer starken Monarchie kann, wie die Geschichte der letzten Tage wieder bewiesen hat, das Ideal der bürgerlichen Freiheit

geschützt werden gegen die Gewalt des rohen Saufens."

Localnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 4. März 1152, vor 746 Jahren, wurde Friedrich I. (Barbarossa) zum deutschen Kaiser gekrönt. Mit kriegerischem Muthe verband er Freigebigkeit und Gerechtigkeit, Verstand und Verehrung der Liebe zu den Künften. Er hat sein Heer bis an die Grenzen des gelobten Landes geführt. Ihm war es beschieden, seine Heldenlaufbahn zu enden, wie er sie begonnen — mit einem Kreuzzuge. Der fast 70jährige Greis fand sein Grab in den Fluten des Salef in Sicilien.

Thorn, 3. März 1898.

(Für das Kaiser Wilhelmdenkmal) sind bei unserer Expedition ferner eingegangen: vom Regelflub Schießplatz 750 Mk., in der Gemeinde Korcht gesammelt 8,35 Mk. und vom Radfahrerverein „Vorwärts“ 50 Mk., im ganzen bisher 750,40 Mark. Sammelliste für Korcht: Woslemann, Gemeindevorsteher 3 Mk., Teitenbach, Gastwirth 1 Mk., Abraham, Gastwirth 50 Pf., Schmidt, Mühlenbesitzer 50 Pf., Wolff, Besitzer 50 Pf., Krelaff, Besitzer 50 Pf., Kriß, Besitzer 50 Pf., Lange, Besitzer 40 Pf., Lenz, Besitzer 35 Pf., Kalkiewicz, Besitzer 50 Pf., Zielinski, Besitzer 30 Pf., Mewiarski, Besitzer 30 Pf., Summa 8 Mk. 35 Pf.

(Personalien.) Dem Vikar an der St. Jakobskirche hieselbst Gudowatz ist die Verwaltung dieser Pfarre übertragen.

(Vereinfachtes Gepäcksabfertigungsverfahren.) Vom 1. Februar d. J. ab ist auch im Bezirk der Eisenbahn-Direktion Bromberg ein vereinfachtes Gepäcksabfertigungsverfahren für dasjenige Reisegepäck, bei welchem Lebergewicht nicht in Frage kommt und daher Gepäcksfracht nicht zu erheben ist, also lediglich für das Reisegepäck, zur Einführung gelangt, und zwar in nachbezeichneten Verkehrsbeziehungen: von Bromberg nach Berlin Stadtbahn über Schneidemühl, nach Posen, nach Thorn Hauptbahnhof, nach Inowrazlaw, nach Nakel, nach Graudenz über Laszkowitz, von Küstrin Vorstadt nach Berlin, nach Kottbus, von Gießen nach Posen, von Inowrazlaw nach Posen, von Thorn Hauptbahnhof nach Berlin über Schneidemühl und nach Posen, sowie auch für den Verkehr in der umgekehrten Richtung.

(Eisenbahn Marienburg = Thorn.) Wie schon erwähnt, haben in voriger Woche Vertreter der Eisenbahn = Direktionen Danzig und Bromberg in Graudenz eine Besprechung über die Umwandlung der Weichselkadebahn in eine Hauptbahnstrecke gehabt. Wie die „D. Z.“ erfährt, wurde eine Einigung erzielt; die in der Konferenz gefassten Entschlüsse liegen gegenwärtig der höheren Instanz zur Genehmigung vor.

(Stadtverordnetenversammlung.) In vier mit achtstündigen Pausen abgehaltenen Sitzungen ist die Arbeit der Stadtberathung gestern zu Ende geführt worden. Noch in keinem der Vorjahre hat man so angestrengt arbeiten müssen. In die Thätigkeit der Stadtverordneten wachsen die Anforderungen mit der Zunahme der Größe der Stadt und des Umfangs der Geschäfte in allen Zweigen der städtischen Verwaltung von Jahr zu Jahr; es ergiebt sich ein bedeutender Unterschied, wenn man die jährliche Zahl der Stadtverordnetenversammlungen und der in ihnen erledigten Vorlagen heute mit dem Geschäftsumfang der Stadtverordneten = Sitzungen vor 10 und 15 Jahren vergleicht. Die gestrige Sitzung wurde von dem Stadtverordneten = Vorsteher Herrn Prof. Boethke eröffnet. Anwesend waren nur 25 Stadtverordnete, die Sitzung war also wieder nur schwach besucht. Am Tische des Magistrats die Herren Oberbürgermeister Dr. Kahl, Bürgermeister Stachowicz, Stadtbaurath Schulze und Syndikus Kelsch. Zunächst trägt Herr Oberbürgermeister Dr. Kahl den nach Paragraph 61 der Städteordnung zu erhaltenden Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten pro 1. April 1897/98 vor, aus dem das folgende angeführt sei. An Veränderungen im Magistratskollegium ist im Berichtsjahre nur eine vorgekommen: an Stelle des gewiss zu unser aller Bedauern ausgeschiedenen Stadtrath Kitzler ist Stadtrath Borkowski eingetreten. Die Stadtverordneten = Versammlung zählte zu Beginn des Jahres 35 Mitglieder, im Laufe des Jahres schied noch ein weiteres Mitglied (Professor Feherabendt) aus; neugewählt wurden die Herren Kolleng und Roggatz. Die Kammereverwaltung wird voraussichtlich mit einem Defizit von 29000 Mark abschließen infolge der nicht vorhergesehenen Steigerung der Kreisabgaben um 46000 Mark. Da außerordentlich mäßig im Berichtsjahre noch 16000 Mark ausgegeben sind (9000 Mark für Straßenumplasterung, 2000 Mark Unterstützung für die Leberichswennten, 2000 Mark für den Kaiserbesuch, 2000 Mark für eine Feuerprize, 1000 Mark für einen Sprengwagen), kann man mit dem voraussichtlichen Abschluß der Kammereikasse noch ganz zufrieden sein. Der Restenfond der Kammereikasse beträgt 83000 Mark, er ist angesammelt aus Leberichsen früherer Jahre. Der Kammereikapitalienfond beträgt 2223000 Mark, gegen 2227000 Mark; die Differenz erklärt sich daraus, daß eine Ausgabe für erworbene Grundstücke in Abzug genommen ist. Das Depositorium der milden Stiftungen verwaltet 71 verschiedene Vermögensmassen; der Fonds beträgt 1465000 Mark gegen 1493000 Mark im Vorjahre; die Abnahme erklärt sich daraus, daß die altstädtische Kirchengemeinde ihr Kapital zum Thurmbau herangezogen hat. Im ganzen verwaltet die Kammereikasse ein Gesamtvermögen von 5437000 Mark. Veränderungen im Grundbesitz sind folgende eingetreten: erworben hat die Stadt einen Streifen Land zu dem Schulgrundstück auf der Jakobs-Vorstadt, das Lewin'sche Grundstück an der Mellienstraße und den Kollschuppen nebst Baustelle; veräußert ein Stück Terrain am städtischen Turnplatz an das Gymnasium zum Bau einer Gymnasial-Turnhalle und ein Theil des Grabengeländes an den Justiziskus zum Bau eines Amtsgerichtsgebäudes und zur Erweiterung des Gerichtsgeländes. Bebauungspläne sind fertig gestellt für die Fischer-Vorstadt und für die östliche Culmer Vorstadt. Projekte schweben mit Höhe und Niedermeyer und dem Gutsherrn Neumann-Wiesenburg. Der Prozeß mit der Gemeinde Mocker wegen Uebernahme eines Theils der Armen- und Schulkosten von Mocker wurde

zu Gunsten der Stadt entschieden, zu Ungunsten ist ausgefallen der Prozeß wegen der kommunalrechtlichen Eigenschaft der Ortschaft Schmolln. Nachdem die Stadt in zwei Instanzen verurtheilt ist wiederum Revision eingelegt; sollte die Entscheidung endgültig zu Ungunsten der Stadt fallen, so würde die Aufhebung der allerhöchsten Kabinetsordre wegen Errichtung eines Kammereikassengebäudes in Thorn nachgedacht werden. Außerdem wurde ein Prozeß mit der Ortschaft Neubrunn wegen Lieferung des Bauholzes zum Schulhausbau geführt, für welche Leistung nunmehr der verpflichtete Besitzer des zu dem Gemeindebezirk gehörigen Gutes herangezogen werden soll. Das Stadtbauamt hat neben den laufenden Arbeiten das Projekt für den Neubau der Knabenmittelschule vorbereitet; aus welchen Gründen sich der Bau verzögert hat, ist bekannt. Die Neubearbeitung des Projekts ist nahezu zum Abschluß gekommen. Ferner wurde das Projekt des Zollschuppen-Baus bearbeitet und der Bau der Ueberführung soweit vorbereitet, daß im Frühjahr damit begonnen werden kann. Der Rathhausthurm hat eine gründliche Ausbesserung erfahren. Zurückgestellt sind die Projekte des Baus eines Polizeis- und Feuerwehrlotals auf der Bromberger Vorstadt, des Spritzenhauses am Zwinger und der Bedürfnisanstalten. Es werden hierüber neue Vorlagen vorbereitet. Der Entwurf über Herstellung eines Anschlußgleises zum Schlachthaus ist ungarbeitet und wird zur Vorlage kommen. Ebenso bereitet das Stadtbauamt das Projekt eines aus Eisen zu erbauenden Petroleumschuppens vor. Das Straßennetz ist in umfangreicher Weise umgeplant worden. Die fertiggestellten Bauausführungen haben sich im Rahmen der bewilligten Summen gehalten. Brände fanden im Berichtsjahre 23 statt, der größte Theil davon, 17 konnten mit Hilfe der Nachfeuerwache unterdrückt werden. Welchen Vorthheil die Stadt von der Nachfeuerwache hat, geht am besten aus der Höhe der Ausgabe für Löschgebühren hervor; 1895/96 wurden bei 37 Bränden 6400 Mark gezahlt, 1896/97 bei 22 Bränden 1110 Mark und 1897/98, im Berichtsjahre, bei 23 Bränden nur noch 740 Mark. Brandschäden wurden im Berichtsjahre 9180 Mark gezahlt, wovon 6300 Mark (zwei Drittel) aus der Rückversicherung gedeckt wurden. Das Vermögen der städtischen Feuerzettel betrug Ende 1896 1492600 Mark, Ende 1897 1517000 Mark. Auf der Uferbahn hat sich der Verkehr wieder etwas gehoben, die Zahl der eingegangenen Waggons ist gestiegen. Zur Erweiterung der Uferbahn soll eine neue Gleisanlage mit einem Kostenaufwande von 37000 Mark hergeleitet werden; der Bau wird im Frühjahr in Angriff genommen. Die Schulkasse schließt nur mit einem Voranschlag von 2500 Mark ab, trotzdem 15500 Mk. gegen das Etatslohn mehr verausgabt worden sind. Die Schülerzahl hat sich bei den gehobenen Schulen vermehrt; bei der Knabenmittelschule um 27 Schüler, bei der höheren Mädchenschule um 27 und bei der Bürger-Mädchenschule um acht Schülerinnen. Obwohl die Zunahme der Schülerzahl sehr erfreulich ist, macht sie sich bei dem Mangel an Klassenräumen doch empfindlich bemerkbar. Zu den Besoldungsänderungen der Lehrer an den gehobenen Schulen ist die Genehmigung der Aufsichtsbehörde noch nicht eingegangen. Von Veränderungen in den Lehrerkollegien ist die Wahl des Mittelschullehrers Vottig zum Rektor der Elementar = Mädchenschule zu erwähnen. Die Fortkassette hat 1896/97 eine Einnahme von 107600 Mk. und eine Ausgabe von 54700 Mk. gehabt, der Ueberchuß an die Kammereikasse betrug 42200 Mk. Von dem Bestande von 107000 Mark soll noch die Hälfte an die Kammereikasse abgeführt werden. Der Holzeinschlag hat sich in den alten Grenzen bewegt, es ist namentlich auf Anholzung von Nutzholz gesehen worden. Die Preise sind für Nutz- und Brennholz gestiegen; das eingeschlagene Holz ist schon jetzt verkauft. Für die Begebenen wurden auf die Kosten von 3000 Mark vom Kreise 2600 Mark erstattet. Der Kulturstand der städtischen Forst ist ein guter. Der Kiefernspinner und die Kiefernblattwespe sind in der Forst aufgetreten; ihre Verbreitung wird beobachtet, damit eventl. Schutzmaßnahmen getroffen werden. Bei der Pionier = Kaserne ist zum Bau eines Militär-Zentral-Geländes Terrain abgetreten. Bei der städtischen Ziegelei wird im nächsten Jahre durch die Lieferungen für den Thurmbau an der altstädtischen evangel. Kirche und für den Bau der Knaben = Mittelschule mit den alten Beständen aufgeräumt werden, jedoch ein Zinsverlust wegfallen wird. Das Dezenat der Gasanstalt hat für Stadtrath Kitzler Stadtrath Fehlaner übernommen. Zum Erweiterungsbau ist bisher die Genehmigung der Aufsichtsbehörde nicht erteilt. Der Gasfondum und der Verkauf der gewonnenen Nebenprodukte ist ein lohnender gewesen; die Straßenbeleuchtung ist durchweg mit Gaslicht eingerichtet. Der Gasfondum hat betragen 1406000 Rbm. gegen 1255000 Rbm. im Vorjahre. Der Gaspreis ist für den Privatgebrauch von 28 auf 16 Pf. herabgesetzt, infolge dessen eine weitere Preiserhöhung für die Bahnverwaltung erfolgen mußte. Die Zahl der öffentlichen Flammen hat sich von 415 auf 430 und die der Privatflammen von 10800 auf 12043 vermehrt. Gegen 1896 hat die Gasanstaltskasse einen um 10000 Mk. höheren Ueberchuß geliefert. Sämtliche Schulden hat die Gasanstalt bezahlt; der Reservefond, der zum Erweiterungsbau angesammelt ist, beträgt 133000 Mark. Das Schlachthaus hat eine gesteigerte Frequenz, namentlich in Schweinen, von denen im Berichtsjahre 12300 Stück geschlachtet wurden. Das Dezenat der Wasserleitung und Kanalisation hat an Stelle des Stadtraths Kitzler Stadtrath Krives übernommen. Der Wasserverbrauch hat im Berichtsjahre 409291 Rbm. betragen gegen 331800 Rbm. im Vorjahre. Täglich wurden 1240 Rbm. verbraucht gegen 918 im Vorjahre; pro Kopf stellt sich der tägliche Verbrauch auf 33 Liter. An die Wasserleitung und Kanalisation sind 910 Grundstücke angeschlossen, 10 nur an die Wasserleitung. Außer einigen fiskalischen Baulichkeiten sind jetzt sämtliche Grundstücke angeschlossen. Es kamen im Berichtsjahre 3 Hauptrohrbrüche vor. In der Armenverwaltung sind für die Ortsarmen 29600 Mark aufgewendet worden gegen 26900 Mk. im Vorjahre. Im städtischen Krankenhaus lagen im Durchschnitt gleichzeitig 90 Kranke. Eine ungewöhnlich hohe Ziffer wie seit langen Jahren nicht hatte ein Tag im Februar mit 138 Kranken. Die durchschnittliche Verpflegungsdauer betrug 27,3 Tage. Der angeschaffte Röntgen = Apparat funktioniert gut und hat schon verschiedentlich

Verwendung gefunden, auch noch von anderer Seite als bloß seitens der Anfallsärzte. Das Siechenhaus ist durchschnittlich mit 42 Siechen belegt gewesen. Vom St. Jakobshospital sind zwei Grundstücke verkauft worden. Das Kinderheim war mit 48 Böglingen belegt; für die austretenden Kinder, Knaben und Mädchen, sind hier Stellen gefunden worden. Der Waisenrath hat vier Knaben der Zwangserziehungsanstalt Tempelburg überweisen müssen. Bei der Ortskrankenkasse hat eine eingehende Revision der Kasse und Kassenbücher unter Heranziehung einer Hilfskraft stattgefunden. Der Kassenbestand ist bis auf kleine Bestände, über welche das nähere noch festzustellen, in Ordnung gefunden worden. Es sind aber viele Prüfungsbemängelungen über Eintragungsformulare und Falschberechnungen gemacht worden. Wegen dieser Versehen und weil dem Rentanten eine Schädigung des Ansehens der Kasse zur Last zu legen ist, hat der Kassenvorstand in seiner Sitzung vom 21. Februar beschlossen, dem Rentanten das Dienstverhältnis zum 1. Juni zu kündigen. Der Magistrat hatte als Aufsichtsbehörde schon die Kündigung des Rentanten zum 1. März beantragt, woran auch festgehalten werden soll. Der Sonntagsfabrikant Weße hat eine eigene Fabrik-Frankenkaße errichtet. Beim Gewerbegericht sind 164 Streitfachen anhängig gemacht worden; nur in einer Sache ist Berufung eingelegt worden. Die Bevölkerungsbewegung hat im Berichtsjahre ein Plus der Angezogenen gegen die Abgezogenen um 834 aufzuweisen. Einquartierungen sind im Berichtsjahre viel weniger wie früher gewesen. Der Vorsitzende spricht Herrn Oberbürgermeister Dr. Kahl den Dank der Versammlung für den umfangreichen Bericht aus. Stv. Leutke richtet im Anschluß an den Bericht eine Anfrage an den Magistrat. In diesem eisernen Jahre würden in verschiedenen Städten in den Schlachthäusern Eismaschinen in den Kühlhäusern aufgestellt, so in Danzig; in Graudenz wolle man es anregen. Ob eine solche Anlage nicht auch hier gemacht werden könne, sie würde vielen Beifall finden. Die Kosten würden nicht groß sein und von der Bürgererschaft gewiß gern getragen werden. Oberbürgermeister Dr. Kahl: Er nehme an, daß Herr Leutke nur eine Anregung geben wolle, und werde davon dem Dezerenten des Schlachthauses Mittheilung machen. — Es kommt nunmehr die Vorlage des Verwaltungs = Ausschusses zur Berathung, für welche Stv. Kessel referirt. 1. Fürsorge für die Meliken der bedoltenen Magistratsmitglieder. Die Kommission, welche sich mit der Vorlage beschäftigt, hat sich zwar mit derselben im Prinzip einverstanden erklärt, aber immer wieder Vertagung beschlossen. Mit Rücksicht darauf, daß im nächsten Jahre dem preussischen Landtage eine Vorlage über diese Materie gemacht werden soll mit Inkrafttreten zum Jahre 1900, legt der Magistrat die Vorlage wiederum vor. Der Ausschuss hat Vertagung auf ein Jahr beschlossen. Die Versammlung stimmt dem debattelos zu. — 2. Von der definitiven Anstellung des Nachtwächters Bische nimmt die Versammlung Kenntnis. Es soll dem B. aufgegeben werden, seinen Wohnsitz in Thorn zu nehmen; er wohnt in Mocker. — 3. Eine Umzugskosten-Entscheidung für einen aus Elbing angezogenen Bureauassistenten wird auf 14,16 Mk. festgesetzt. — 4. Eine erlassene Ordnungsstrafe wegen unentschuldigtem Fernbleibens von der Stadtverordnetenversammlung wird auf den begründeten Einspruch des Betreffenden niedergeschlagen. — 5. Vermietung eines zwischen dem städtischen und dem Thober'schen Lagerplatz gelegenen Ablasses auf 3 Jahre. Auf seine Anfrage nach einem verfügbaren Lagerplatz soll dem Kaufmann S. Mey, der früher einen Platz am Rabenstopp in Pacht hatte, ein 135 Quadratmeter großer Platz zwischen dem städtischen und dem Thober'schen Lagerplatz vom 1. April d. J. bis dahin 1901 zu dem jährlichen Miethspreise von 75 Mark überlassen werden. Die Miethse ist um 25 Mark billiger als bei den anderen Plätzen, weil N. nicht verpflichtet sein soll, den Platz zu umzäunen; er darf nur leere Fässer, nicht volle Petroleumfässer lagern. Der Vorsitzende theilt mit, daß ihm hierzu ein Schreiben des Holzhändler Blum zugegangen sei, welcher erklärt, daß er auch für den Platz, von dessen Vermietung er durch die Tagesordnung zur Stadtverordnetenversammlung erfahren, Reflektant sei und die doppelte Pacht biete (angegeben war die Pacht in der Tagesordnung nicht), er bitte ihm den Entschluß zu erteilen. Nachdem sich Bürgermeister Stachowicz zu der Eingabe geäußert, nimmt die Versammlung von der Berücksichtigung derselben Abstand und genehmigt die Vermietung an Kaufmann Mey. — Es folgt die Berathung der Vorlagen des Finanz = Ausschusses; Referent Stv. Dietrich. 1. Gesuch der hiesigen Gemeindebeamten, auch ihnen, wie den Lehrern an den gehobenen Schulen, Wohnungsgeldzuschuß zu gewähren. Es war beschlossen, das Gesuch auf 4 Wochen zu vertagen, um es bei Vorlage des Kammereihauptetats zu beraten. Der Magistrat hatte Stellung dahin genommen, daß das Gesuch unter den gegenwärtigen finanziellen Verhältnissen vorläufig abzulehnen sei. Ebenso war zuerst der Beschluß der Stadtverordneten = Versammlung ausgefallen, dann war die Vertagung auf vier Wochen beschlossen worden. Die vereinigten Ausschüsse beantragen nun wiederum Ablehnung mit folgender Begründung: Obwohl das Gesuch von einer Seite recht warm befürwortet worden sei, sei der Ausschuss doch zu dem Beschluß gekommen, dasselbe mit Rücksicht auf die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse unserer Stadt abzulehnen. Die Anforderungen an die Steuerkraft der Stadt könnten nicht noch höher gestellt werden. Ueberall sei bei unseren Nachbarorten ein Fortschritt im Handel und Gewerbe zu konstatieren, bei uns aber nicht. Die Anforderungen an die Steuerkraft seien wohl größer geworden, aber nicht diese selbst. Wenn sie auch etwas zugenommen, stehe das doch in keinem Vergleich zu den Verhältnissen der Nachbarstädte Graudenz, Bromberg und Inowrazlaw. Thorn befinde sich in einem wirtschaftlichen Stillstand und Stillstand sei Rücksicht. Unter diesen Verhältnissen müsse vorläufig von der Gewährung eines Wohnungsgeldzuschusses auch an die Gemeindebeamten abgesehen werden; man könne sich damit wieder beschäftigen, wenn die Verhältnisse bei uns besser werden, was aber nicht anzunehmen sei. Ohne Debatte wird nach dem Berichte des Referenten das Gesuch einstimmig abgelehnt. (Daß die Ablehnung einstimmig erfolgte, ist einigermaßen überraschend; es ist anzunehmen, daß bei voller Besetzung der Versammlung auch Stimmen für das Gesuch ab-

gegeben worden wären, denn in früherer Sitzung sind aus der Versammlung zwei Anträge auf Genehmigung gestellt worden. Das Bild, welches im Ausschuss von den wirtschaftlichen Verhältnissen Thorn's gemacht worden, scheint uns etwas zu grau gemalt. Wenn die Ansicht richtig wäre, daß eine Besserung der Verhältnisse bei uns nicht zu erwarten, welche Aussichten hätten da die Gemeindebeamten für die Aufbesserung ihrer Gehälter? Diese Thesen über die wirtschaftlichen Verhältnisse Thorn's sind schon seit Jahren aus den Handelskammerberichten bekannt, und es verdient konstatiert zu werden, daß sie durch den russischen Handelsvertrag, von dem man sich goldene Berge für Thorn versprach, nicht aufgehoben worden sind. Durch den russischen Handelsvertrag, für den auch die beiden städtischen Kollegien eintraten, sind aber die Ueberweisungen aus der lex Suene an die Kreise verloren gegangen, woraus die Steigerung der Kreisabgaben ihren Grund hat. Und die Kreisabgaben sind es, die unsere Finanzen gegenwärtig verschlechtern. Die „Segnungen“ des russischen Handelsvertrages haben zu ihrem Theile nicht die geringste Steigerung der Steuerkraft in unserer Kommune gebracht, im Gegentheil sind sie zum schweren Nachtheil für uns ausgeschlagen. Damit hat sich erfüllt, was von allen Einsichtigen vorausgesagt, von den blinden Anhängern desselben aber heftig bestritten wurde. Uns ist nur mit Aufhebung des russischen Handelsvertrages zu helfen, und darum muß diese die Parole bei Ablauf desselben sein. Wir hoffen, daß nun allen die Augen aufgegangen sind. Zu den ungünstigen Finanzverhältnissen schlechte allgemeine wirtschaftliche Verhältnisse — jedenfalls weist diese Schilderung auf die Nothwendigkeit hin, daß die Bürgererschaft die Wahrnehmung der Interessen der Kommune nach sorgfamer Wahl nur in die Hände tüchtiger Männer legen sollte und daß sich wie an vielen anderen Orten, so auch bei uns neben den eigentlichen Vertretern der Bürgererschaft auch sonst noch Männer aus der Bürgererschaft zur Mitarbeit an kommunalen Fortschritt finden müssen. (D. Red.) — 2. Hauptaushaltungsplan für die Kammereverwaltung für 1. April 1898/99. Der Etat schließt in Einnahme und Ausgabe mit 843200 Mk. gegen 809750 Mk. im Vorjahre ab. Nähere Angaben haben wir über den Etatentwurf bereits gemacht. Durch Zuschläge zur Staatssteuer sind aufzubringen 455190 Mk., 51250 Mk. mehr als im Vorjahre. Es sollen erhoben werden: 184 pCt. Gemeindesteuer, 167 pCt. Gewerbesteuer, 100 pCt. Gewerbesteuer der Schiffer, 175 pCt. Grund- und Gebäudesteuer, 100 pCt. Gebäudesteuer auf der Culmer- und Jakobs-Vorstadt (welche Vorstädte den Nutzen der Kanalisation nicht haben) und 76 pCt. Zuschläge zur Gebäudesteuer an Kanalgebühren. Das Staatssteuerlohn ist um 12000 Mk. höher angenommen. Beim Titel 1 B: Sächliche Ausgaben zum Geschäftsbetriebe des Magistrats, nimmt Bürgermeister Stachowicz das Wort, um auf die Vergebung der städtischen Druckfachen zurückzukommen. Die hiesigen Buchdruckereibesitzer hätten in dieser Sache eine öffentliche Erklärung in den ihnen nahestehenden Zeitungen erlassen. Es sei erklärlich, wenn jemand, der glaube, daß ihm Unrecht geschehen, dies geltend zu machen suche, aber man dürfe dabei nicht ungerechtfertigte Angriffe machen, wie sie die Erklärung der Buchdruckereibesitzer gegen den Magistrat enthalte. Daß der Magistrat und die Stadtverordneten bereit sind, die heimische Industrie zu unterstützen, sei doch wohl bekannt genug, eine chinesische Manier könne aber nicht um die Stadt aufgeführt werden. Das würde der Industrie der Stadt selbst nicht zum Vortheile sein, denn sie würde dadurch zu einer Treibhauspflanze. Auswärtige Konkurrenz würde auch sonst bei Vergebung städtischer Lieferungen herangezogen, z. B. bei Vergebung von Kohlenlieferungen, (eine Kohlenbergwerkindustrie existirt in oder um Thorn nicht, wohl aber seit langen Jahren leistungsfähige Betriebe von Buchdruckereien, die man nicht durch Begünstigung von unländerer Konkurrenz zwecks Erzielung von Schleuderepreisen herabbringen darf. Anmerkung der Redaktion.) — und es habe noch keiner gesagt, daß die Stadt dadurch ruinirt würde. Wenn eine solche Erklärung, wie die der Buchdruckereibesitzer erlassen werde, dann müsse man verlangen, daß sie richtige Angaben mache. Da die Erklärung die städtische Behörde als ungerecht hinstelle, so seien den Herren Schreiben mit dem Ersuchen um Berichtigung der unrichtigen Angaben zugegangen. Die Herren hätten aber diesem Ersuchen nicht entsprochen und das Schreiben des Magistrats verschwiegen.* Deshalb sehe er sich veranlaßt, zu erklären, daß die öffentliche Erklärung der Buchdruckereibesitzer in folgenden Punkten falsch sei: 1. bei der alte Druckfachen-Preistarif nicht vom Magistrat und einem Buchdruckereibesitzer gemeinschaftlich, sondern allein von einem Buchdruckereibesitzer aufgestellt worden; 2. nicht nur das Gebot von Sauer-Danzig, sondern auch das der „Danz. Neueste Nachr.“ sei niedriger als die Gebote der hiesigen Druckereien gewesen, denn die „D. N. N.“ hätten nicht 125 pCt., sondern nur 25 pCt. über den neuen Tarif geboten, was auch in den Berichten über die betreffende Stadtverordnetenversammlung falsch gefunden habe. (Ob sich da der Referent in der Stadtverordnetenversammlung nicht verprochen hat? D. Red.); 3. sei das Ersuchen der Buchdruckereibesitzer, den Bruch des Ehrenschiedsgerichts in Leipzig abzuwarten, vom Magistrat nicht unberücksichtigt gelassen, sondern das Schreiben sei dem Ausschuss vorgelegt worden und habe der Berichterstattung des Referenten mit zu Grunde gelegen; 4. könne ja sein, daß er, Redner, sich bei Besprechung der Gebote über die Höhe der Differenz in den Ziffern etwas vergiffen habe, aber wahr bleibe, daß die Gebote der hiesigen Druckereien das Dreifache Dreieinhalbfache von dem fordern, was bisher für die städtischen Druckfachen gezahlt worden sei. (Bravo.) (Das Scherzwort in dieser Sache liegt doch darin, daß der Magistrat ohne Zuziehung von Sachverständigen einen Preistarif, über dessen in ihren Gründen bekannte Unterbietung man in der Stadtverordneten-Versammlung

* Wie wir mittheilen können, ist auf das hier angeführte Schreiben des Magistrats an die hiesigen Buchdruckereibesitzer eine Antwort erfolgt. Darin wird die Zustimmung, Angaben in ihrer Erklärung zu berichtigen, von den Buchdruckereibesitzern abgelehnt, und dem Magistrat anheimgestellt, falls er eine Begenerklärung für geboten hält, sie seinerseits zu veröffentlichten. Von einem Verschweigen kann also keine Rede sein. Die Antwort ist dem Magistrat gestern mittags, noch einige Stunden vor Beginn der Stadtverordnetenversammlung, zugelegt worden.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Erbschaftsgericht für die Militärpflichtigen der Stadt Thorn und deren Vorstädte findet für die im Jahre 1876 (und früher) geborenen Militärpflichtigen am Sonnabend den 26. März 1898, für die im Jahre 1877 geborenen Militärpflichtigen am Montag den 28. März 1898, für die im Jahre 1878 geborenen Militärpflichtigen am Dienstag den 29. März 1898 im Mielke'schen Lokale, Karlstraße Nr. 5, statt und beginnt an jedem Tage früh 7 Uhr.

Sämtliche am Orte wohnhaften Militärpflichtigen werden zu diesem Musterungstermine unter der Verwarnung vorgeladen, daß die Ausbleibenden zwangsweise Gestellung und Selbststrafen bis zu 30 Mark, eventl. verhältnismäßige Haft zu gewärtigen haben.

Außerdem verliert derjenige, welcher ohne einen genügenden Entschuldigungsgrund ausbleibt, die Berechtigung an der Lösung theilzunehmen und den aus etwaigen Reklamationsgründen erwachsenden Anspruch auf Zurückstellung bezw. Befreiung vom Militärdienst.

Wer beim Aufruf seines Namens im Musterungsbüro nicht anwesend ist, hat nachträgliche Selbststrafe, bei Unvermögen Haft zu gewärtigen.

Militärpflichtige, welche ihre Anmeldung zur Rekrutierungsstammrolle etwa noch nicht bewirkt haben, oder nachträglich zugezogen sind, haben sich sofort unter Vorlegung ihrer Geburts- bezw. Lösungsscheine in unserem Bureau I (Sprechstube) zur Eintragung in die Rekrutierungsstammrolle zu melden.

Wer etwa wegen ungestörter Ausbildung für den Lebensberuf Zurückstellung erbitten will, muß im Musterungstermine eine amtliche Bescheinigung vorlegen, daß die Zurückstellung zu dem angegebenen Zwecke besonders wünschenswert sei.

Jeder Militärpflichtige muß zum Musterungstermin sein Geburtszeugnis bezw. seinen Lösungsschein mitbringen und am ganzen Körper rein gewaschen und mit reiner Wäsche versehen sein.

Die Geburts- und Lösungsscheine sind seitens der Militärpflichtigen in unserem Bureau I (Sprechstube) Rathaus 1 Treppe in der Zeit vom 15. bis 20. März d. Js. abzuholen.

Thorn den 28. Februar 1898.

Der Magistrat.

Die Lieferung von ca. 6000 Zentner Gräfin Laura-Würfelkohle aus Königshütte für das städtische Schlachthaus für das Betriebsjahr 1. April 1898 bis 31. März 1899 soll vergeben werden.

Bedingungen sind im Bureau I einzusehen und Angebote bis 21. März 12 Uhr mittags daselbst abzugeben.

Der Magistrat.

Versteigerung.
Dienstag den 8. März cr. werden von 10 Uhr morgens ab im hiesigen Bürgerhospital Nachlaßgegenstände versteigert.

Der Magistrat.

Deffentliche Verdingung.
Am Montag den 7. März d. J. vormittags 10 Uhr werden in der Geschäftsstube 8 des Fortifikations-Dienstgebäudes die für die laufende Unterhaltung im Etatsjahre 1898/99 erforderlich werdenden

Steinsetzer-, Dachdecker-, Klempnerarbeiten, Fuhrleistungen, die Lieferung v. Nägeln, Drahtstiften und Eisenraht, von Grassamen und künstlichen Düngern, sowie von Schreib- und Zeichenmaterialien in öffentlicher Verdingung vergeben.

Die Bedingungen zc. liegen von heute ab in der vorbezeichneten Geschäftsstube zur Einsicht aus und sind vor Abgabe der Angebote durch Unterschrift anzuerkennen. Für Unternehmer, welche für die Fortifikation Arbeiten bezw. Lieferungen noch nicht ausgeführt haben, ist die baldige Einsichtnahme in die Bedingungen notwendig, um die verlangten Ausweise rechtzeitig beibringen zu können.

Thorn den 28. Februar 1898.

Königliche Fortifikation.

Stiefel

und Schuhe behandelt man bei feuchter Witterung am besten mit **schwedischer Jagdstiefelschmiere** von **Anders & Co.** Zu haben in Büchsen à 30 und 50 Pf.

In unser Firmen-Register ist bei der unter Nr. 966 eingetragenen Firma **Alfred Abraham** in Thorn heute eingetragen worden, daß die Firma durch Kauf auf den Kaufmann **Ignatz Pollack** zu Thorn übergegangen ist. Gleichzeitig ist unter Nr. 1006 derselben Registers die Firma **Alfred Abraham** in Thorn und als deren Inhaber der Kaufmann **Ignatz Pollack** in Thorn eingetragen worden.

Thorn den 1. März 1898.
Königliches Amtsgericht.

Zufolge Verfügung vom 1. März 1898 ist an demselben Tage die in Thorn bestehende Handelsniederlassung des Fräulein **Hedwig Strollnauer** ebendasselbst unter der Firma **Hedwig Strollnauer** in das diesseitige Firmen-Register unter Nr. 1005 eingetragen.

Thorn den 1. März 1898.
Königliches Amtsgericht.

Zufolge Verfügung vom 2. März 1898 ist am selbigen Tage in unser Gesellschaftsregister unter Nr. 202 eingetragen, daß die Handels-Gesellschaft: **Import-Gesellschaft**

Rubinfener & Co. mit dem Sitze in Berlin seit dem 6. Februar 1898 in Thorn eine Zweigniederlassung unter derselben Firma errichtet hat.

Die Gesellschafter sind:
1. Kaufmann **Lippmann Baruch** in Thorn,
2. Kaufmann **John Rubinfener** in Berlin.
Die Befugnis zur Vertretung der Gesellschaft steht beiden Gesellschaftern gemeinschaftlich zu.
Thorn den 2. März 1898.
Königliches Amtsgericht.

Deffentliche Zwangsversteigerung.
Freitag den 4. d. Mts. vormittags 10 Uhr werden wir vor unserer Pfandkammer hiersebst

4 Bettgestelle m. Matratzen, 1 Kleiderständer, 2 Sofhas, 2 Spiegel, 2 Tische, 1 Kleiderständer, 6 Rohrstühle, 1 Pelzdecke, 1 Pelzrad, 1 Nähmaschine, 2 Bände Meyer's Konversationslexikon, 1 neues halbjährig. Vertikow u. a. m. öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn den 3. März 1898.
Gaertner, Hehse,
Gerichtsvollzieher.

Deffentliche Zwangsversteigerung.
Sonnabend den 5. d. M. 9 Uhr vormittags werde ich bei den Händler **Gustav Scharnau'schen** Eheleuten in **Abbau Bodgorz**

1 Nähmaschine, 1 Schreibsekretär, 1 birkenkommode, 1 Sophatisch, 3 birken Rohrstühle, 1 Kreuzifix mit Glasstapel, 1 Zigarrenabschneider (Granate) und 2 Heiligenbilder öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Thorn den 3. März 1898.
Nitz, Gerichtsvollzieher.

Technikum Neustadt i. Meckl.
f. Ingenieure, Techn., Werkm., Maschinenbau, Elektrotechnik.
Elektr. Labor. Staatl. Prüf.-Comm.

Franz Loch,
Tapezier.
Werkstatt
für
Polster und Dekoration
Strobandstraße 7.



Blumentisch
mit Aquarium-Bassin und Motorfontaine,
hübscher Zimmer- oder Gartenschmuck,
ist billig zu verkaufen.
Breitestraße 33, 1 Tr.

Dem Geburtsstagskinde Herrn **A. Thomas** ein **donnerndes Hoch,** daß die ganze Jakobs-Vorstadt widelt und wadelt, von seiner ihn bis in den Tod liebenden Verehrerin J. (Da werden sich die Klumbern wundern.)

Zurückgekehrt.
Zahnarzt Loewenson.



Dampfer „Wilhelmine“
Kapt. **Ulrich**
ladet hier am Montag den 7. März cr. nach
Culm, Graudenz, Dirschau, Königsberg i. Pr., Zilsit und Memel etc.
Güteranmeldungen erbittet **Gottlieb Riefflin, Thorn.**

Geschäftseröffnung.

Hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage in der **Bromberger Vorstadt** **Mellienstraße Nr. 19** ein

Blumengeschäft
eröffnet habe.

Indem ich die hochgeehrten Herrschaften von Thorn bitte, mein Unternehmen durch hochgeneigten Zuspruch gütigst unterstützen zu wollen, soll es mein größtes Bestreben sein, jeden Auftrag zur vollsten Zufriedenheit auszuführen.

Blüten- u. Blattpflanzen
in reicher Auswahl und zu soliden Preisen.
Carl Grethe,
Kunst- und Handlungsgärtner.
(Gärtnerei: Neu-Weißhof b. Thorn.)



Allgemein beliebt
ist Weber's Carlsbader Kaffeegewürz. Wer dasselbe erprobt, wird es stets verwenden.
Webers Carlsbader Kaffee-Gewürz
ist die Krone aller Kaffeeverbesserungsmittel

Auswuchsfreies Bromberger Kaiserauszugmehl und Weizenmehl 000

in bekannter Güte, ferner auswuchsfreies **Roggenmehl** preiswerth und gut empfiehlt **J. Lüdtko, Mehlhandlung, Bachstraße 14.**

Ziehung unwiderruflich: am 10. März 1898.
3233 Gewinne — 6666 Lose.
Hauptgewinne Werth **15000, 10000, 9000, 8000 Mk.**
Lose à 3 Mk., Porto und Liste 30 Pfg., empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken oder unter Postnachnahme **Berlin W. (Hotel Royal) Unter den Linden 3.**

Carl Heintze, General-Debit,

Der Verkauf der Nachlassachen als **Betten, Kleider, Wäsche** und **Büchengeräth** findet Freitag und die folgenden Tage statt.
Culmerstr. 28, 2 Tr.

Eine Scheibenbüchse, Modell Mauser, billig zu verkaufen. Zu erfragen bei **Lauchel, Schuhmacherstraße.**

Mehrere hundert Cbm. **Betonsteine,** ein großes Kieslager, zum Theil ausgeleert, zum Theil zur Ausbeute, sowie Pferdeabfuhr-Schwellen veräußert in **Gut Czernowitz** bei Thorn II. Ein gut möbl. Zim. nebst Kabinett v. 15. März d. v. **Coppertuisstr. 20.**

Laut Depeche kann das für morgen angezeigte **Bulss-Concert** wegen Erkrankung des Sängers **nicht stattfinden.**

Den Betrag für die gekauften Karten zahlt zurück die **Buchhandlung von Walter Lambeck.**

Dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend zeige hiermit an, daß ich von **Thorn III** nach **Wilhelmsstadt** verzoogen bin.
Adalbert Lindenau, Maler.
NB. Bestellungen werden bei Kaufm. Herrn **Friedr. Templin,** Thorn III, Mellienstraße 81, entgegengenommen.

Rothwein, à Flasche Mk. 1.00, bei Entnahme von 10 Flaschen 90 Pfennig;
Ungarwein, à Flasche Mk. 1.25 u. 1.50 empfiehlt **Paul Walke, Brückenstraße 20.**

Strohüte

werden zum waschen, färben und modernisiren angenommen.
Minna Mack Nachfl., Baderstraße.

Damen- u. Kinderkleider fertigt in und außer dem Hause gut sitzend und billig. v. **Karlowski, Mellienstr. 84, III. Et.**

Kost und Logis Gerstenstraße 6, pt. 1.
Zwei Herren finden Logis m. Pension von sofort **Kaulfnerstr. 2, 2 Tr.**

Schönes junges Fleisch empfiehlt die **Kochschlächtere, Väckerstr. 25.**

Pensionirter Lehrer, fath., 40 Jahre alt, verheir., sucht in Thorn oder Moder passende Beschäftigung. Offert. unt. **Nr. 40** nimmt d. Exp. d. Btg. b. 10. März entgeg.

Uhrmacherlehrling sucht **Reinhold Schaeffer, Uhrmacher.**

Ein Knabe, welcher Lust hat die Bäckerei zu erlernen, kann sofort eintreten.
W. Jablonski, Bäckermeister, Schuhmacherstraße 18.

Ein Laufburche wird gesucht. **Oskar Klammer, Fahrradhandlung.**

Eine gesunde Amme empfiehlt **Mietsherr R. Otto, Gerechtigkeitsstraße 23.**

Eine anständ. u. saub. **Aufwärterin** kann sich melden. **Mauerstr. 22, pt. 18000 Mark** werden von sofort oder 1. April auf ein städtisches Grundstück zur sicheren Hypothek gesucht. Wo, sagt die Expedition dieser Zeitung.

Mt. 5000 zu 5%, nur auf sichere Hypothek, pr. 1. April zu vergeben. Adressen unt. **M. 5000** a. d. Exp. d. Btg.

Wegen Todesfalls ist das **Grundstück** **Möcker, Lindenstraße 4,** sofort zu verkaufen.

Das Grundstück, Thorn, Brombergerstraße Nr. 50/52, ca. 1 Hektar groß, ist im ganzen oder auch getheilt zu verkaufen. — Es ist diese Fläche in bester Gegend gelegen und eignet sich vorzüglich zur Bebauung. Nähere Auskunft ertheilt Schlossermeister **Majewski, Thorn 3.**

Geschäfts-Eckhaus mit 2 Läden, Schaufenster, Kaffee-, Speise-Restaurant, sowie groß. Garten, an Pferdebahn, verkauft billigst **Henscho!, Thorn III.**

Ein Reitpferd, Rappe, 5-6 Zoll groß, für mittleres Gewicht, sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **R. 17. F. postlagernd Thorn** erbeten.

Reitpferd, Rappe, fast siebenjährig, preiswerth zu verkaufen **Friedrichstraße 6** bei Oberstlieutenant **Klamroth.**

1. **Schwarzbraun, Wallach, 9 Jahr,** 1,75 m.;
2. **Rapp-Wallach, 10 Jahr, 1,71 m.;**
beide Pferde für jedes Gewicht geeignet, truppensicher, komplett geritten, zu 1. besonders flott und ausdauernd, hat umständehalber preiswerth zu verkaufen Major **Schönrock** in Thorn, Parkstraße 4.

Ein Goldfuchs-Wallach, bilschön, 1,70 Mtr. hoch, sehr edel gezogen, hervorragendes Pferd für Distanzritte, gut geritten, erfordert aber guten Reiter, ging unter 170 Pfund, verläufe für den billigsten aber festen Preis von 2000 Mark. Auf Wunsch Wagen am Bahnhof **Wierzchoslawitz.**
v. Busse, Rittmeister d. L., Gatkowo b. Zwonozlaw.

Mozart-Verein.
Damenchor: Probe Sonntag Mittags 11 1/2 Uhr im Spiegel Saal.
Generalprobe: Montag 8 Uhr
Konzert: Dienstag 9 gr. Saal.
Nach dem Konzert sind die kleinsten Säle des Rathshofes für die verehrten Mitglieder und Gäste reservirt.
Der Vorstand.

Stenographen-Verein Thorn.
Morgen den 4. d. Mts. um 8 1/2 Uhr abends findet im Restaurant **Nicolai** die monatliche **Haupt-Versammlung** statt.
Gäste, auch uneingeführt, sind willkommen.
Der Vorstand.

Viktoria-Theater.
Montag den 7. März 1898:
Erstes Ensemble = Gastspiel des gesammten Personals des **Bromberger Stadt-Theaters** zum ersten Male:
Hofgunst.
Lustspiel in 4 Akten v. L. v. Trotha.
Anfang präzis 7 1/2 Uhr.

Dienstag den 8. März 1898:
Das grobe Hemd.
Volkstück in 4 Akten v. E. Karlweiss.

Mittwoch den 9. März 1898:
Lehtes Ensemble-Gastspiel.
Haus Hucklebein.
Schwank in 3 Akten von **Blumenthal und Kadelburg.**

Vorläufige Anzeige.
Schützenhaus Thorn.
F. Grunau.
Mittwoch, 9. März 1898
1. Probe-Gastspiel
der in ganz Deutschland mit jubelndem Beifall aufgenommenen **Hamburger plattdeutschen Schauspieler** (Direktion: **Albert von Gogh**).
Unendlicher Jubel über neuen hier noch nie gesehenen Stücke:
Familie Buchholz.
Volkstück mit Gesang u. Ballet in 3 Akten von Dr. F. Stinde.
Hierzu:
Vadders Ebenbild.
Ein Bauernspiel von F. Reuter.
Alles übrige die Zettel.
Gew. Preise. Anfang 8 Uhr.

Sonnabend den 5. d. Mts.: Grosser Maskenball.
Hierzu ladet freundlichst ein **Wisniewski, Mellienstraße Nr. 66.**

Eine frischmilchende Kuh, 4 Jahre alt, steht zum Verkauf bei **Mühlenbesitzer Heise, Grabowitz.**

Junge fette Puten, à Pfund 60 Pf., empfiehlt **A. Kirmes, Gerberstraße.**

Ein möbl. Pt.-Zimmer w. z. mieth. gesucht.Adr. m. Preisang. unt. **F. P. i. d. Exp. d. Btg.** abzugeben.

Ein gut möbl. Zimmer, 1. Etage, Front, per 1. April zu vermieten. **Jakobsstraße 13.**

Ein Wohnkeller ist vom 1. April zu vermieten. **Coppertuisstraße Nr. 24.**

Ein junger Terrier mit rothem Halsband zugelaufen. **Friedrichstraße 14, 2 Tr. r.**

Täglicher Kalender.

	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
1898.							

März.	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—

April.	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30

Mai.	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14

Beilage zu Nr. 53 der „Thorner Presse“.

Freitag den 4. März 1898.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

36. Sitzung am 2. März 1898. 11 Uhr.

Am Regierungstische: Finanzminister Dr. von Miquel.

Das Haus nahm heute in dritter Berathung den Gesetzentwurf wegen Erhöhung des Grundkapitals der preussischen Zentralgenossenschaftskasse an.

Es folgt die zweite Berathung des Gesetzentwurfes, betreffend die Bewilligung von Staatsmitteln zur Beseitigung der durch die Hochwasser des Sommers 1897 herbeigeführten Beschädigungen. Die Kommission hat § 1 der Vorlage dahin geändert, daß im Bedürfnisfall die ursprünglich auf 5 Millionen bemessene Staatshilfe bis zu 10 Mill. erhöht werden kann, die Bedingungen, unter denen Staatshilfe eintreten soll, erweitert und Kreise, sowie Deichverbände und Wassergenossenschaften mit einbezogen. Abg. v. Jagow (Konf.) weist auf die Ueberflutungsverhältnisse rechts und links der unteren Elbe hin. Abg. Frhr. v. Richthofen-Mertshaus (Konf.) hält die Summe, welche zur Unterstützung der nothleidenden Grundbesitzer im Regierungsbezirk Liegnitz ausgeworfen ist, für zu gering und bittet auf Grund dieses Beispiels, an dem Kommissionsbeschlusse festzuhalten. Vizepräsident des Staatsministeriums, Finanzminister v. Miquel bedauert, den Kommissionsbeschlusse nicht gutheissen zu können, und ersucht, die Regierungsvorlage wiederherzustellen. Die Staatsregierung habe bereits erklärt, wenn die fünf Millionen zur Befriedigung der dringenden Bedürfnisse nicht ausreichen, darüber hinauszugehen in der Voraussetzung, daß das Haus nachträglich die Verwendung billige. Letzteres könne dann selbst die Bedürfnisfrage prüfen, für die bis jetzt noch kein Beweis beigebracht sei; denn einzelne Beispiele bewiesen nichts. Der Oberpräsident von Schlesien selbst wolle es nicht verantworten, für die leistungsfähigen Kreise eine Unterstützung zu beantragen. Ginge der Staat über die fünf Millionen hinaus, so würden die Provinzen überhaupt nicht mehr theilhaftig sein, während sie doch $\frac{1}{2}$ des Schadenersatzes tragen sollten. Bei Verdoppelung der Staatshilfe würden die Ansprüche wachsen, und würden unberechtigte zurückgewiesen, so würde erst recht große Unzufriedenheit entstehen. Abg. v. Schenkendorf (natlib.) tritt für die Kommissionsbeschlüsse ein, deren Zweck sei, eine Reihe von Arbeiten über die Vorlage hinaus sicherzustellen; er habe das volle Vertrauen, daß die Regierung alles notwendige ausführen werde. Abg. v. Kölichen (Konf.) will dieselben wenigstens in der Richtung aufrechterhalten,

daß auch den bedürftigsten Kreisen Unterstützung zu theil werde. Die Kommission sei davon ausgegangen, es sei besser, wenn die Regierung aus dem Vollen wirtschaftete. Der Finanzminister weist an einzelnen Beispielen nach, daß die Kreise nicht behaupten könnten, leistungsunfähig zu sein. Die Erfahrungen aus dem Jahre 1888 verböten es, willkürlich eine Summe auszuwerfen. Es werde genügen, wenn das Haus durch eine Resolution seine Zustimmung dazu ausspreche, daß die Regierung gewillt sei, im Bedarfsfalle über die fünf Millionen hinauszugehen. Abg. Graf Strachwitz (Ctr.) betont, daß seine Freunde bei den Kommissionsbeschlüssen stehen blieben, die ja auch nur den Bedürfnisfall im Auge hätten. Abg. Baensch-Schmidtlein (freikons.) besteht darauf, daß die Beispiele, welche von sachkundigen Abgeordneten aus den von Hochwasser betroffenen Kreisen gegeben wurden, maßgebend für die Schadensschätzung seien, und vertritt die Kommissionsfassung. Abg. Frhr. v. Richthofen-Mertshaus (Konf.) erklärt, daß seine Freunde heute an den Beschlüssen der Kommission festhielten und keine budgetrechtlichen Bedenken dabei hätten. Vielleicht lasse sich bis zur dritten Lesung eine Resolution vereinbaren, worin die Staatsregierung ersucht werde, sobald weitere Bedürfnisse festgestellt seien, eine weitere Vorlage zu machen. Abg. Sattler (natlib.) schließt sich der Hoffnung an, daß sich auf diesem Wege in der dritten Lesung eine Einigung erzielen lassen werde. Abg. Ring (Konf.) führt aus, daß eine einheitliche Bearbeitung sämtlicher Stromläufe unter einheitlicher Leitung notwendig sei. Geh. Finanzrath v. Günther verweist darauf, daß die jetzige Vorlage bereits höhere Entschädigungsprozentsätze biete, als sie 1888 überhaupt gezahlt worden seien. Landwirtschaftsminister Frhr. v. Hammerstein erwidert, daß eine Vorlage zur Verhütung von Wasserschäden, wie bereits bekannt, ausgearbeitet werde, für die gegenwärtige Session aber nicht mehr habe fertiggestellt werden können. Abg. Gotthein (frei. Ver.) empfiehlt, an der Kommissionsfassung festzuhalten. In der weiteren Debatte erklären die Abgg. Letocha (Ctr.) und Schlabitz (freikons.), daß ihre Parteien mit dem Vermittlungsvorschlage des konservativen Abg. Frhr. v. Richthofen einverstanden seien. § 1 der Vorlage wird in der Kommissionsfassung einstimmig angenommen und ebenso das ganze Gesetz; die einschlägigen Petitionen werden der Staatsregierung als Material überwiesen.

Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr: Zweite Lesung der Novelle zum An siedelungs-gesetz; Etat der An siedelungs-kommission sammt Denkschriften.

Mannigfaltiges.

(Grober Dienstvergehen) sollen sich einige Beamte des Landgerichts in Elberfeld schuldig gemacht haben. Seit einigen Monaten schweben umfangreiche Untersuchungen, die jetzt die Eröffnung eines Disziplinarverfahrens gegen die Betheiligten zur Folge gehabt haben. Dem Vernehmen des „Berl. Tagebl.“ nach handelt es sich um Uebervortheilung des Justizfiskus durch unrichtige Berechnung der Kanzleiarbeiten, und zwar soll dies fortgesetzt geschehen sein. Einzelne Beamte haben bereits Beträge von mehreren hundert Mark zurückzahlen müssen, zwei Kanzlisten sind entlassen, ein Gerichtsschreiber ist einem anderen Ressort zugetheilt worden. Die Untersuchungen sind noch nicht beendet. Die Angelegenheit ist infolge einer Denunziation zur Kenntniß der vorgesetzten Behörde gekommen.

Verantwortlich für die Redaktion: Geinr. Wartmann in Thorn.

Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preussischen Landwirtschaftskammern für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gegahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Safer		
Stolz	186-192	128-136	128-145	136-142		
Neufeld	187	140		134-137		
Bezirk Stettin	178-188	133-136	135-143	140		
Antlam	192	132-135	140	132-138		
Dausig				120-132		
Elbing						
Thorn						
Culm		136	164	151		
Dreslau		149	155-150	140		
Bromberg		139				
Wroclaw						
Warschau						
nach Priv.-Ern.	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.		
Berlin	196 $\frac{1}{2}$	149	150	150 $\frac{1}{2}$		
Stettin Stadt.	185-189	136-139	150-160	137-141		
Posen	164-187	125-143	125-158	125-145		

Berlin, 2. März. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 370 Rinder, 2105 Kälber, 1229 Schafe, 8617 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pf.): Für Rinder: Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt — bis —; 2. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — bis —; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; 4. gering genährte jeden Alters — bis —. — Bullen: 1. vollfleischig, höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —; 3. gering genährte 43 bis 48. — Färjen und Kühe: 1. a) vollfleischig, ausgemästete Färjen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischig, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — bis —; c) ältere, ausgemästete Kühe und weniaer gut entwickelte jüngere — bis —; d) mäßig genährte Kühe u. Färjen 44 bis 46; e) gering genährte Kühe und Färjen 41 bis 43. — Kälber: 1. feinte Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 62 bis 66; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 55 bis 60; 3. geringe Saugkälber 45 bis 53; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 38 bis 42. — Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 54 bis 57; 2. ältere Masthammel 47 bis 52; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 42 bis 46; 4. Holsteiner Niederungschafe (Lebendgewicht) — bis —. — Schweine für 100 Pfund mit 20 pCt. Tara: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu $1\frac{1}{4}$ Jahren 57-58; 2. Käser — bis —; 3. fleischige 55 bis 56; 4. gering entwickelte 52 bis 54; 5. Sauen 52 bis 55 Mk. — Vom Rinderauftrieb wurden ungefähr 300 Stück verkauft. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. — Bei den Schafen blieb etwa ein Viertel des Auftriebs unverkauft. — Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt.

Königsberg, 2. März. (Spiritusbericht.) Pro 10000 Liter pCt. Zufuhr 15000 Liter, besser. Loko 70 er nicht kontingentirt 42,50 Mk. Br., 41,90 Mk. Gd., 42. — Mk. bez., März nicht kontingentirt 42,50 Mk. Br., 41,80 Mk. Gd., — Mk. bez.

4. März. Sonn.-Aufgang 6.48 Uhr.
Mond.-Aufgang 1.24 Uhr.
Sonn.-Unterg. 5.49 Uhr.
Mond.-Unterg. 5.3 Uhr.

Bekanntmachung.

Die in dem städtischen Hause, Tuchmacherstraße Nr. 16 — vereinigte Zimmungsherberge — eingerichtete Bade-Anstalt wird der allgemeinen Benutzung für Männer empfohlen.

An den Herbergswirth Marquardt sind zu entrichten:
für einmalige Benutzung des Bannenbades (Warmwasserbad) bei gleichzeitiger Heizung des Baderäumes 30 Pfg.
ohne solche 25 "
für ein Handtuch nach Wunsch außerdem 5
Thorn den 16. November 1897.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für den Monat März d. Js. resp. für die Monate Januar Februar d. Js. wird
in der Höheren- und Bürgerschule
am Freitag den 4. März cr. von morgens 8 1/2 Uhr ab,
in der Knaben-Mittelschule
am Sonnabend, 5. März cr. von morgens 9 Uhr ab
erfolgen.

Die Erhebung des Schulgeldes soll der Regel nach in der Schule erfolgen. Es wird jedoch ausnahmsweise das Schulgeld noch am Sonnabend den 5. März d. Js. mittags zwischen 11 und 1 1/2 Uhr in der Kammereikasse entgegengenommen werden. Die bei der Erhebung im Rückstande verbliebenen Schulgelder werden ekefutivisch beigetrieben werden.
Thorn den 24. Februar 1898.

Der Magistrat.

Fahrrad,

gut erhalten, Fabrikat Opel, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei **Oskar Drawert**, Thorn.

Lose

zur **Berliner Pferde-Lotterie**, Ziehung am 10. März, Hauptgewinn i. W. von 15 000 Mark, à 3,30 Mark;

zur **Königsberg-Pferdelotterie**, Ziehung am 10. Mai cr., Hauptgewinn 1 kompl. 4sp. Landauer, à 1,10 Mark

sind zu haben in der Expedition der „Thorner Presse“.

Herren-Garderoben
in größter Auswahl.
H. Tornow.

Feinste Süsrahm-Margarine,

mit hohem Sahnegehalt, Geschmack, Aroma und Nährwerth gleich guter Butter, empfiehlt
per Pfund **60 Pfennig**
Carl Sakriss,
Schuhmacherstr. 26.

Für rationelle Teintpflege!

Grollich's
Heublumen-Seife
(System Kneipp) Preis 50 Pf.

Grollich's
Foenum graecum - Seife
(System Kneipp) Preis 50 Pf.

Die erprobtesten Mittel zur Erlangung und Pflege eines reinen, weißen u. zarten Teints. Wirksam bei Pusteln, Mitesser und Hautunreinigkeiten. Geeignet zu Waschungen u. Bädern nach den Ideen weil. Pfarrer Kneipp's.

Zu haben einzeln in Apotheken, und Drogerien oder direkt mindestens 6 Stück aus der
Engel-Drogerie von

Johann Grollich in Brünn
(Mähren).

Einzeln zu haben in Thorn:
Paul Weber, Drogerie,
Culmerstraße 1.

Jeder Dame unentbehrlich.

Das Ausstattungs-Magazin für Möbel, Spiegel und Polsterwaaren von **K. Schall,**

Schillerstraße 7, THORN, Schillerstraße 7
empfiehlt

seine großen Vorräthe in allen Holzarten und neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung unter Garantie nur gediegener und guter Arbeit zu den billigsten Preisen.

Eigene Tapezierwerkstatt und Tischlerei
im Hause.

S. Wiener, Schuhfabrik,

Baderstrasse 20. Elisabethstrasse 15.
Billige Preise! Große Auswahl!
Feinster Goodyaer Welt-Herren- und Damenstiefel.
Reparatur-Werkstatt.

Joseph Kwiatkowski,

Malermmeister,
Coppernikusstraße Nr. 26
empfiehlt sich zur Ausführung von der Neuzeit entsprechenden
Decorations-,
Zimmer- und Schildermalereien.

Jede Art **Facadenankricher** bin ich im Stande durch meine **Leiter-Konsole-Gerüste** bedeutend billiger und schneller auszuführen wie zuvor.

Die neuesten, modernsten und geschmackvollsten

Tapeten

habe ich in großer Auswahl auf Lager.

1 möbl. Zim. u. Kab. u. Burschengel. | 1 möbl. Zimmer, Kab. und Burschengel. zu verm. Culmerstraße Nr. 11. | 1 möbl. Zim. u. Kab. u. Burschengel. zu verm. v. 1. April z. v. Bachstr. 14, II.

Mieths-Kontrakt-Formulare,

sowie
Mieths-Quittungsbücher
mit vorgedrucktem Kontrakt,
sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

1 Laden,

in dem jetzt ein Blumengeschäft betrieben wird, ist vom 1. April 1898 zu vermieten.

W. Zielke, Coppernikusstr. 22.

Der von Herrn R. Wolff innegehabte

Laden u. Wohnung
ist vom 1. Oktober 1898 zu vermieten.

H. Claass.

Laden mit angrenzender Wohnung u. großer Remise, zu jedem Geschäft passend, Schillerstraße 17, per 1. April 1898 zu vermieten. Zu erfragen bei

J. Biesenthal, Heiligegeiststr. 12.

Ältere Dame wünscht an geb. Dame 2 Zimmer, möbl. od. unmöbl., zu verm. Näheres i. d. Exp. d. Btg.

Ein junges, anständiges Mädchen als **Mitbewohnerin** gesucht Strobandstr. 4, I.

2 möbl. Vorderzim. m. Burschengel. v. 1. 3. z. verm. Gerberstraße 18, I.

2 möbl. Zim. Schillerstr. 8.

Möblirte Zimmer
zu vermieten. Katharinenstr. 7.

Ein möbl. Zimmer
von sofort zu verm. Heiligegeiststr. 19.

1 möbl. Z. v. 1. 3. z. v. Bankstr. 2, II.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. Funkestraße 6, I.

Herrschaftliche Wohnung,
3. Etage, von 8 Zimmern nebst allem Zubehör, auch Pferdehstall, von sofort Altstäd. Markt 16 zu vermieten.
W. Busse.

In meinem neu erbauten Hause Brückenstraße 11 sind zum 1. April 1898 3 herrschaftliche Wohnungen von je 7 Zimmern u. allem Zubehör zu vermieten.

Max Pünchera, Strobandstr. 5.

1. Etage, 4 Zimmer u. Zubehör, Gerstenstr. 16, z. verm. z. v. 1. April z. v. Gerechtestr. 9.

1 hochherrschaftliche Wohnung, bestehend aus sechs hohen geräumigen Zimmern nebst reichlichem Zubehör, Badeeinrichtung, in bester Lage der Stadt, zu vermieten. Wo, sagt die Expedition dieser Zeitung.

Herrschäftliche Wohnungen
von 3, 4 und 5 Zimmern nebst allem Zubehör (Pferdeställe, Burschentuben), vom 1. April d. Js. zu vermieten.
Wilhelmstadt.
Ecke Friedrich- und Albrechtstr.
Ulmer & Kaun.

Neustädter Markt 11.
In der 1. Etage ist die herrschäftl. Wohnung von 4 Zimmern, Entree, Balkon und Küche für 650 Mark vom 1. 4. 98 zu vermieten.
W. Kaliski, Elisabethstr.

Fremdliche Wohnung,
4 Zimm., Zubehör, Veranda u. Garten, für 400 Mk. forth od. später zu vermieten. Culmerstr. 10, I. J. Biesenthal, Philofobbenweg.

Altstäd. Markt 28, IV. St., hübsche Wohnung von 3 Zimmern, Küche etc. an anst., ruh. Leute v. 1. 4. cr. z. verm. Preis 300 Mk. J. Biesenthal.

Eine fl. Wohnung,
3 Zimmer, Küche und Zubehör an ruhige Miether zu vermieten.
Culmerstraße Nr. 20, I.

Eine Wohn., 3 Zim., Küche u. allem Zub. ev. Pferdehst. Desgl. 1g. m. Wohn., 2 Zim., Burschengel. u. Pferdehstall v. 1. April zu vermieten. Näheres Schulstr. 7, vt. I.

I. Etage,
Möckel, Lindenstr. 13, ab 1. April 1898 zu vermieten.

Neustädter Markt 9
ist die 2. Etage von sofort oder vom 1. April zu vermieten.

Renovirte Wohnungen,
2 Zimmer m. Zub. A. Wittmann, Heiligegeiststr. 7/9.
1. Wohn., 2 Zim., z. verm. Strobandstr. 8.

2 gr. unmöbl. Zimmer
mit Burschengelass vom 1. April zu vermieten. Hohestraße 7.

Fl. Wohnung z. v. Breitestraße 30.

Eine kleine Wohnung an ruhige Miether z. v. Strobandstraße 11.

Eine kleine Stube,
nach vorn, für 1 einzelne Person ist vom 1. Januar 98 zu vermieten.
Coppernikusstraße 22.
Ein Stübchen
zu vermieten. Gerechtestraße 9.